

Der Kreis als digitaler Schrittmacher – am Beispiel kommunaler Pflege- und Gesundheitsnetzwerke

Anja Fels, Fachdienstleiterin Soziales im Landkreis Osnabrück

Unsere Rolle als Landkreis Osnabrück

Nach § 1 des Niedersächsischen Pflegegesetzes ist u.a. der Landkreis dafür verantwortlich eine leistungsfähige, wirtschaftliche und räumlich gegliederte pflegerische Versorgungsstruktur zu gewährleisten, die mit einer ortsnahen, aufeinander abgestimmten, dem allgemein anerkannten medizinisch-pflegerischen Erkenntnisstand entsprechende ambulante, teilstationäre und vollstationäre Versorgung der Pflegebedürftigen sicherstellt.

Der Landkreis Osnabrück hat seit Mitte 2018 alarmierende Rückmeldungen im Hinblick auf das zur Verfügung stehende Pflegepersonal erhalten. Neben dem Defizit an ausreichend vorhandenem Pflegepersonal kommt die neue generalistische Pflegeausbildung, die zum 01.01.2020 an den Start gehen wird, als große Herausforderung hinzu. Der Landkreis Osnabrück stellt sich dieser großen Herausforderung im Hinblick auf die Versorgungssicherheit im Landkreis und packt die Problemlagen in der Pflege offensiv an.

Aktuell stehen dabei sechs Ziele im Fokus:

1. Verbleib in der eigenen Häuslichkeit

Wir wollen, dass älter werdende Menschen würdig und umsorgt in ihrer eigenen Wohnung leben können. Wir unterstützen durch professionelle Beratung auf dem Weg zu mehr Barrierefreiheit in der eigenen Häuslichkeit. Bsp.: klassisches Hausnotrufsystem; es war der Wegbereiter für mehr Sicherheit, gerade, wenn es um die zunehmende Pflege von Angehörigen aus der Distanz geht. Wir wollen das analoge System durch neue digitale Assistenzsysteme (Bsp. Cares Watch) ergänzen.

"Online älter werden oder analog abgehängt?" in unserem jüngsten digitalen Projekt helfen ehrenamtliche Medien- und Techniklotsinnen- und -lotsen Älteren beim Einstieg in die digitale Welt. Das Besondere: die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer machen auch Hausbesuche. In diesem Projekt können sich Frauen und Männer mit Interesse an einem sozialen Engagement in ihrem Wohnort in ca. 30 U-Stunden zu sogenannten "MuT-Lotsen" qualifizieren. Um Transparenz, Vertrauen und Verlässlichkeit zu sichern, sind die qualifizierten MuT-Lotsen bereit, in einem örtlichen Netzwerk aktiv mitzuwirken. D. h. sie sind im Ort/im Quartier bekannt und/oder bereits aktiv in den seniorenpolitischen Netzwerken (Seniorenbüros, Seniorenvertretungen, im kommunalen Freiwilligenbüro, aktiv in Helferinitiativen, Reparaturcafés oder als ehrenamtliche Seniorenbegleiter/in). Aus Erfahrungen lernen und das Angebot weiter entwickeln: Den MuT-Lots/innen werden regelmäßige Austauschrunden und weitere Qualifizierungsmodule angeboten.

2. Unterstützung der pflegenden Angehörigen

- Wir wollen, dass pflegende Angehörige und Ehrenamtliche gestärkt werden. Dazu bauen wir unseren Pflegestützpunkt aus, gehen in die Fläche und haben zum 15.07.2019 eine Außenstelle in Betrieb genommen.
- In Videosprechstunden wird unser Pflegestützpunkt auch aus der Ferne gut erreichbar sein.
- Wir haben eine App „Pflege+“ entwickeln lassen und stellen diese kostenfrei zur Verfügung. Hier können sich Angehörige digital untereinander austauschen und von den Erfahrungen anderer Personen - auch unserer professionellen Beraterinnen im Pflegestützpunkt über einen Expertenchat - profitieren.

3. Kommunale Ansprechstellen und Beratung für Seniorinnen und Senioren

Wir sind mit den 21 kreisangehörigen Städten, Gemeinden und Samtgemeinden im Landkreis im Gespräch, um diese zu „Drehscheiben“ rund um die Familie weiter zu entwickeln. Wir forcieren die Netzwerkarbeit mit haupt- und ehrenamtlichen Akteuren und unterstützen mit Fachwissen bei dem Aufbau von Nachbarschaftsinitiativen und Helferkreisen vor Ort.

4. Sicherungsmaßnahmen für eine qualifizierte pflegerische und medizinische Versorgung

Ein Ziel ist, bis 2025 die Kurzzeitpflege um 60 Plätze und die Langzeitpflege um 550 Plätze zu erweitern. Wir kümmern uns auch darum, gute Fachkräfte an die Region zu binden. Wir haben einen „Verbund Pflege: Versorgungssicherheit im Landkreis Osnabrück“ mit allen Beteiligten aus der Pflegelandschaft (Pflegeeinrichtungen, Pflegeschulen, Krankenhäuser, Verwaltung, Agentur für Arbeit, Nds. Landesschulbehörde) gegründet. Unter der Prämisse des Landkreises die bisherigen Netzwerkstrukturen im Landkreis mit den Pflegeakteuren nicht aufgeben zu wollen, entwickelte der Landkreis das „Osnabrücker 2 Pfade-Modell“. Dort sind zwei Pfade vorgesehen, einmal der bisherige Netzwerk-Pfad sowie ein Turbo-Pfad. Im Turbo-Pfad wird mit sog. agilen Teams (Sprintteams) gearbeitet. Das ist für alle Akteure eine neue Form der Kooperation.

5. Hand in Hand der medizinischen und pflegerischen Versorgung

Wir setzen uns dafür ein, dass alle voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen ein leistungsfähiges WLAN bekommen. Pflgetablets und andere Hilfsmittel sollen im Pflegealltag einsetzbar sein. Der Besuch des Hausarztes soll elektronisch möglich werden.

6. Entlastung der Pflege und Medizin durch Investitionen in die Digitalisierung

Wir wollen Technik im Sinne des Menschen einsetzen. Wir befürworten die Anschaffung von Aufstehhilfen und Hebevorrichtungen der Pflegeeinrichtungen und sorgen damit für eine Entlastung des Pflegepersonals. Wir setzen uns dafür ein, dass gute Erfahrungen z.B. aus den Projekten „Hausarzt mit Telemedizin“, „Bildschirmpflege Merzen“ oder auch „eMed Care“ in den ganzen Landkreis übertragen werden. Wir wollen, dass Innovationen und digitale Tools in der Praxis ankommen und für die Menschen spürbar zu einer Entlastung werden. Das erhöht gleichzeitig die Lebensqualität der Pflegebedürftigen.